

## 2020 - Evaluierung - die inklusive TV Sendereihe NA (JA) GENAU - auf OKTO TV

### Inhalt

Seite 2:	Was ist die inklusive TV Sendung NA (JA) GENAU?
Seite 3:	Was wird in der Arbeit mit NA (JA) GENAU umgesetzt und erlernt? Journalistische Grundfertigkeiten – Blick auf Medienberufe Menschen mit Lernbehinderung in Medienberufen - Selbstbewusstsein
Seite 4:	Öffentlichkeit und Partizipation inklusive-medienarbeit.at
Seite 5:	NA (JA) GENAU Sendungen des Jahres 2020
Seite 7:	Wieviele Menschen schauen NA (JA) GENAU?
Seite 8:	OKTOthek & YouTube
Seite 9:	Fazit
Seite 9:	Planbarkeit - Tagesstruktur - Redaktion
Seite 10:	Anhang - Transkripte der Gespräche mit Helmut Fleischmann, Vater des Moderators Marcell Vala Marcell Vala, Moderation und Redaktion bei NA (JA) GENAU Barbara Eppensteiner, OKTO TV
Seite 12:	„Menschen mit Beeinträchtigung in Medienberufen“, Artikel in merz, München 2019



Holly Hurtig, Tanja Rabinger & Nicole Wesner – Weltmeisterin im Boxen, Dancing Stars Teilnehmerin  
NA (JA) GENAU - die intelligente humorvolle TV Sendung auf OKTO TV

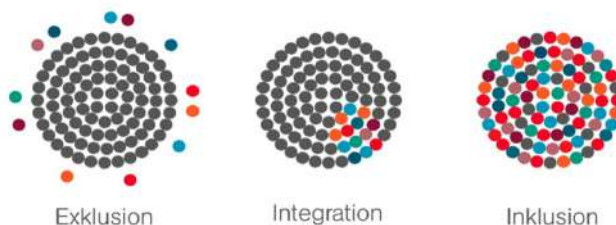
### NA (JA) GENAU - die intelligente humorvolle TV Sendung auf OKTO TV

Im Jahr 2020 wurden 10 inklusive TV Sendungen je 27min. mit Unterstützung des Sozialministeriums produziert, auf OKTO TV ausgestrahlt und anschließend online gestellt: in die OKTOthek und auf YouTube.

Produktion, Begleitung, Lehre & Praxis, Sprecher & Schnitt: Ernst Tradinik - TRADINIK MENSCHEN & MEDIEN e.U.  
Beratung und Unterstützung: Arnold Hueber - Forum neue Arbeitswelt, Valerie Clarke - GF Assistenz24  
Christoph Binder - Medienzentrum wienXtra, Kurt Van der Vloedt - Kamera, Natascha Toman - Social Media  
Moderation, Redaktion: Holly Hurtig, Flora Rabinger, David Tritscher & Marcell Vala

## Was ist die inklusive TV Sendung NA (JA) GENAU?

Die inklusive TV Sendung ist an den Begriff „Inklusion“ angelehnt. Menschen mit (Lern-) Behinderung und/oder psychischer Erkrankung sollen nicht nur integriert werden, sondern schon mitten drin sein. Sobald dieser Begriff nicht mehr nötig ist, ist Inklusion gelungen.



Quelle: <https://www.bizeps.or.at/inklusion-ist-mehr-als-integration>

NA (JA) GENAU ist eine inklusive TV Sendung. Menschen mit (Lern-) Behinderung und/oder psychischer Erkrankung (Trisomie 21, Lernbehinderung, physische Behinderung, Sehbehinderung u.a.) prägen das Erscheinungsbild dieser TV Sendung. Holly Hurtig, Flora Rabinger, Marcell Vala und David Tritscher machen die Moderation und führen die Interviews. Sie werden dabei individuell unterstützt und betreut.

Der/die ZuseherIn lernt so en passant Menschen mit (Lern-) Behinderung und/oder psychischer Erkrankung kennen. Diese machen selbst die TV Arbeit, die Moderation, das Interviewen der Gäste u.a.



Bild: Berhammer Film

**„Ich halte die Medienarbeit mit Menschen mit (Lern-) Behinderungen für einen sehr wichtigen, weil sehr innovativen Ansatz. Das hat auch internationales Niveau, von den Zugängen und der Arbeit her.“**

(Gespräch mit Barbara Eppensteiner, Programm Intendantin OKTO TV - Wien, Februar 2021)

**Weil diese Medienarbeit etwas ist, die die Leute ganzheitlich fordert, damit auch fördert und somit auch entwicklungsfördernd ist, auf eine ganz schöne und gute Weise.“**

NA (JA) GENAU ist eine Mischung aus Unterhaltungs- und Informationssendung. Es werden nicht ausschließlich Themen um (Lern-) Behinderung und/oder psychischer Erkrankung abgehandelt, sondern absichtlich ganz andere, ganz alltägliche oder schon bekannte Themen bzw. Personen, wie z.B. das Profiboxen und dancing Stars aus dem ORF: als Studiogast kam zum Beispiel die Profiboxerin Nicole Wesner oder z.B. die Autorin Doris Knecht.



David Tritscher, Gregor Seberg, Barbara Rett – Literaturpreis Ohrenschmaus  
NA (JA) GENAU - die intelligente humorvolle TV Sendung auf OKTO TV

Dennoch haben Themen rund um (Lern-) Behinderung und/oder psychischer Erkrankung, wie der Literaturpreis Ohrenschmaus, das Theater Delphin, welches schon viele Jahre Theater mit/von Menschen mit (Lern-) Behinderung und/oder psychischer Erkrankung macht, bei NA (JA) GENAU Platz.

## Was wird in der Arbeit mit NA (JA) GENAU umgesetzt und erlernt?

### Journalistische Grundfertigkeiten – Blick auf Medienberufe

Im Rahmen der Sendungsgestaltung werden journalistische Grundfertigkeiten erlernt und folgenden Fragen nachgegangen: Wie stelle ich Fragen, wie höre ich zu und baue ein Gespräch auf? Wer sind die Personen, mit denen ich spreche? Wo schaue ich nach? Wie verbinde ich dies mit eigenen Interessen und der eigenen Persönlichkeit?



Marcell Vala und Kabarettistin Tanja Ghetta  
NA (JA) GENAU - die intelligente humorvolle TV Sendung auf OKTO TV

Das Führen von Interviews, von Gesprächen, sowie Rechercharbeiten und ähnliches werden im Rahmen der Medienarbeit rund um NA (JA) GENAU erlernt. Auch Stress bedingte Arbeitssituationen, wie z.B. der Umgang mit der herausfordernden Situation als ModeratorIn, werden geübt.

### Menschen mit Lernbehinderung in Medienberufen - Selbstbewusstsein

So werden erste Schritte in **Medienberufe** wie des/der RedakteurIn gemacht. Angeleitet und unterstützt werden die SendungsmacherInnen Holly Hurtig, Flora Rabinger, Marcell Vala und David Tritscher von Ernst Tradinik / MENSCHEN & MEDIEN. In regelmäßigen - meist monatlichen - Treffen werden Themen besprochen, Aufnahmen gemacht, zu Drehorten gefahren, Interviewübungen gemacht und Studiogäste eingeladen.

Durch die Arbeit an der Sendung, das Sprechen vor der Kamera und das interviewen von Personen hebt das Selbstbewusstsein. **Helmut Fleischmann, Vater des Moderators Marcell Vala** schreibt:

„Auch ist er (Marcell Vala) durch die Auftritte viel selbstbewusster geworden. Auch ist Marcell zu Recht immer stolz (und sein Papa ebenso), wenn ihn Freunde und Bekannte und sogar Fremde auf seinen TV Auftritt ansprechen, weil sie ihn dort gesehen haben.

Er übt auch in seiner Freizeit sehr viel, um als Moderator noch besser zu werden. Er übt dann bewusst in die Kamera zu sehen und schön zu sprechen, damit ihn die Leute auch verstehen. Zum Leidwesen seiner Oma, die ihn dann unterstützen muss.

Marcell hat durch die Auftritte viel an Selbstständigkeit gewonnen.“

### Marcell Vala, Moderator und Reporter von NA (JA) GENAU meint selbst:

„Mir gefällt OKTO TV und die Arbeit an NA (JA) GENAU sehr gut. Ich hoffe doch, dass es bald wieder weiter geht (Pandemie, Lockdown), um wieder Gäste im Medienzentrum zu interviewen.

Und ich wünsche mir eine Zeitmaschine, dass ich das zurück drehen kann, das Corona Virus. Ein Zeitreisender werde ich dann, ja? Es gefällt mir gut, die Sendung und das Moderieren ist auch super!!“

### Öffentlichkeit und Partizipation

Dass Menschen mit (Lern-) Behinderung und/oder psychischer Erkrankung vor der Kamera agieren, ist noch wenig selbstverständlich. NA (JA) GENAU leistet hier vorausschauende Arbeit, welche Schule machen kann.

Einerseits, um diese Personengruppen im TV zu zeigen und andererseits, weil sie selbst in den Medien partizipieren können. Sie selbst sind als MedienmacherInnen aktiv tätig. Es wird nicht über sie berichtet, sondern sie berichten selbst, wählen ihre Themen selbst, sie sprechen selbst usw. Barbara Eppensteiner meint dazu Folgendes:



Bild: Berhammer Film

**„Zum einen, dass eine Sendung so wie NA (JA) GENAU ja den Menschen die Möglichkeit bietet, die eigene Medienpraxis umzusetzen. Und so die Voraussetzungen, selbst in Medien aufzutreten, so erst gegeben ist.**

(Gespräch mit Barbara Eppensteiner, Programm Intendantin OKTO TV - Wien, Februar 2021)

Und zweitens, weil dies dann auch zu sehen ist - hier kann man sehen, wie wertvoll es ist, mit einem anderen Blick auf die Welt konfrontiert zu sein. Weil wir hier ja durch die Augen von Menschen mit Behinderungen sehen, die diese Sendungen machen. Als sie immer nur anzuschauen. Üblicherweise werden sie ja nur angeschaut.

**So eine Sendung ermöglicht Neues, hier nehmen sie uns mit, in ihre Sicht der Welt. Das finde ich für mich sehr bereichernd und spannend. Und so denke ich schon, dass dies auch etwas ist, das Schule machen kann.“**

Die TV Schiene NA (JA) GENAU, insbesondere mit Blick auf die Personengruppe der Menschen mit Lernbehinderungen, ist immer noch einzigartig. Darum ist es sehr wichtig, dass diese Sendereihe weiterhin besteht. Um weiterhin diese Personengruppe im TV zu sehen und weiterhin als Inspiration zu dienen und um Mut zu machen, solche Art von Sendungen breiter anzulegen.



Bild: Berhammer Film

„NA (JA) GENAU gehört ja absolut zu meinen Lieblingssendungen, das ist ja genau das, was diesen **OKTO Moment** ausmacht, wo sich OKTO wirklich unterscheidet zu dem, was man überall anders sieht. Die **Corinna Millborn** hat das mal den „OKTO Moment“ genannt.“

(Gespräch mit Barbara Eppensteiner, Programm Intendantin OKTO TV - Wien, Februar 2021)

„Wenn man also aktiv danach fragt, kommen schon die Reaktionen, dass diese Sendungen auffallen. Oder die **Lisl Ponger** (Filmemacherin, Fotografin und Medienkünstlerin) hat mal gesagt, dies ist dann wie ein Schluck bittere Medizin, die einem **bewusst macht, was woanders eigentlich fehlt.**“

### inklusive-medienarbeit.at

Die Möglichkeiten und Teilbereiche wie Öffentlichkeit, Partizipation, Teilhabe und Selbstbemächtigung u.a. der inklusiven Medienarbeit werden genauer im aktuellen Artikel von Ernst Tradinik u.a. beschrieben (Webseite noch in Arbeit):

<https://www.inklusive-medienarbeit.at>



## Sendungen des Jahres 2020

Durch die Pandemie wurden teilweise Sendungen erst montiert/geschnitten und ausgestrahlt, welche schon im Vorjahr (2019) vorausschauend gedreht wurden.

### Jänner 2020

#### **NA (JA) GENAU** am 1. Indoor Inklusionsmarkt in Wien

Was haben knisternde Erotik, Seifenblasen, ein sprechendes Klo und der Inklusionsmarkt gemeinsam?  
NA (JA) GENAU hat sich auf Wiens 1. Indoor Inklusionsmarkt: <https://www.okto.tv/de/oktothek/episode/24084>

### Februar 2020

#### **NA (JA) GENAU** beim SOWIESO Kunstworkshop für Kinder mit Lernbehinderung

Eine Gruppe von KünstlerInnen bietet regelmäßig im zoom Kindermuseum im Museumsquartier in Wien die SOWIESO Kunstworkshops für Kinder mit (Lern-) Behinderung/en an: <https://www.okto.tv/de/oktothek/episode/24214>

### März 2020

#### **NA (JA) GENAU** – Gast Nicole Wesner – Profiboxerin

Boxerin, Weltmeisterin & (Dancing Stars) Tänzerin Nicole Wesner ist zu Gast bei den Moderatorinnen Holly Hurtig & Flora Rabinger: <https://www.okto.tv/de/oktothek/episode/24309>

### April 2020

#### **NA (JA) GENAU** beim Literaturpreis Ohrenschmaus

David Tritscher im Gespräch mit: Chris Pichler, Gregor Seberg, Franz Joseph Huainigg, Barbara Rett und Ruth Oberhuber: <https://www.okto.tv/de/oktothek/episode/24635>

## **Mai 2020**

### **NA (JA) GENAU** - Gast Selbstvertreter Oswald Föllerer

Zu Gast ist Oswald Föllerer vom Selbstvertretungs-Zentrum Wien Peoples First.  
Mit Clips von/mit Assistenz24 und einem Video von Christian Winkler - Moderator der Sendung "Das Leben in der Kapsel" / City & Campusradio St. Pölten: <https://www.okto.tv/de/oktothek/episode/24757>

## **Juni 2020**

### **NA (JA) GENAU** – zu Gast die Kabarettistin Tanja Ghetta

Zu Gast bei NAJA Genau erzählt Kabarettistin Tanja Ghetta von ihrer Arbeit und ihrem letzten Programm für Kinder. Durch die Sendung führt Marcell Vala. Hinter Kamera, am Schneidetisch und manchmal mit plaudernd Ernst Tradinik: <https://www.okto.tv/de/oktothek/episode/25065>

## **September 2020**

### **NA (JA) GENAU** am Diversity Ball (2019)

Der Diversityball 2020 musste Corona bedingt leider abgesagt werden. Als Ersatz gibt's Eindrücke vom Diversityball 2019. NA (JA) GENAU war dabei und zeigt Bilder, die schon jetzt die Vorfreude aufs nächste echte Ballvergnügen live vor Ort wecken: <https://www.okto.tv/de/oktothek/episode/25285>

## **Oktober 2020**

### **NA (JA) GENAU** – zu Gast Autorin Doris Knecht und VOI Fesch Preisverleihung in Graz

Die intelligent-humorvolle TV-Sendung berichtet diesmal über die "VOI fesch"-Kunstpreisverleihung in Graz. Außerdem schaut "NA (JA) GENAU." auf der "Parallel Vienna Art Fair" vorbei. Zu Gast im Studio ist die Autorin Doris Knecht: <https://www.okto.tv/de/oktothek/episode/25478>

## **November 2020**

### **NA (JA) GENAU** - Gast Musiker Aron Tompa

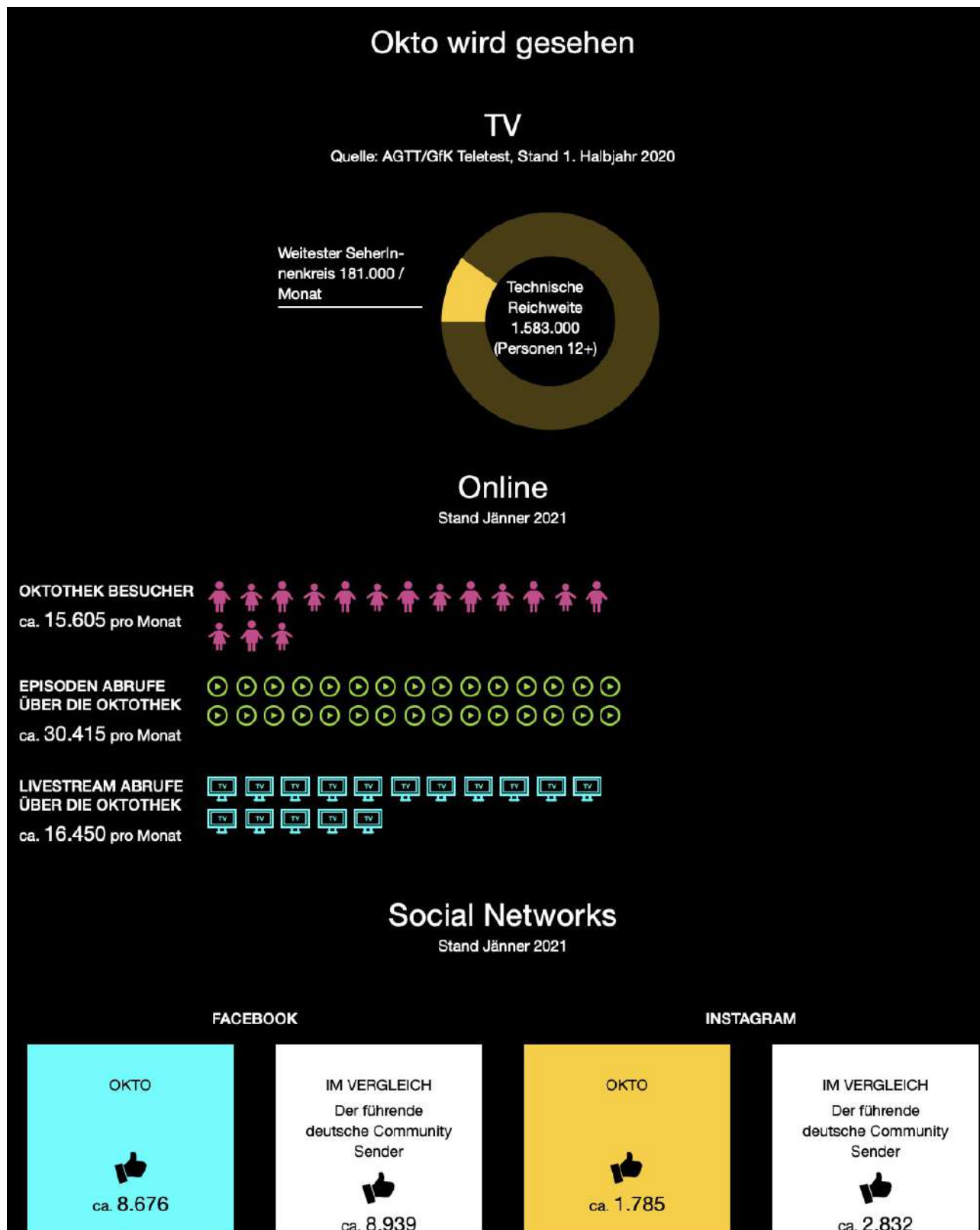
Aron Tompa erzählt von seiner Band Aron & Glowing Eyes sowie der im April 2021 erscheinenden CD "Gestrandet am Ufer der Glückseligkeit".

## **Dezember 2020**

### **NA (JA) GENAU** - die besinnliche Freakshow 2020

NA (JA) GENAU berichtet über das inklusive Tanz-, Kultur- & Theaterfestival InTakT in Graz. Anschließend startet die besinnliche (vorweihnachtliche) NA (JA) GENAU Freakshow 2020: <https://www.okto.tv/de/oktothek/episode/25481>

### Wieviele Menschen schauen NA (JA) GENAU?



AGTT/GfK Teletest 2. Halbjahr 2020 – aus: www.okt.tv

OKTO TV ist österreichweit über A1 TV und Magenta TV empfangbar. In Niederösterreich und dem Burgenland kann

OKTO auch im digitalen Programm bouquet von kabelplus gesehen werden. Im Großraum Wien sowie in Teilen Niederösterreichs und des Burgenlandes kann OKTO via simpliTV gesehen werden.

Abseits von Kabel und DVB-T2 läuft das Programm weltweit via Livestream. Und wer eine Sendung verpasst hat, kann diese jederzeit und ortsunabhängig in der Oktothek „nachschauchen“. Zusätzlich werden diese nach einem bestimmten Zeitraum auf YouTube gestellt.

NA (JA) GENAU wurde monatlich (bis auf die Sommermonate – hier wurde je eine Sendung wiederholt) auf OKTO TV ausgestrahlt. Ab dem ersten Sendetermin wird die Sendung dann noch weitere 5 bis 6 Tage ausgestrahlt. Mindestens einmal, meist zweimal am Tag. So finden auch TV ZapperInnen zu der Sendung.

**Okto wird gesehen** – das bestätigen auch die offiziellen Zahlen aus der heimischen Publikumsforschung (S. Grafik von Seite zuvor)



Flora Rabinger & Holly Hurtig - NA (JA) GENAU und Patricia Hütter & Helmuth Stöber - VOI Fesch (Still aus einer Sendung von Dez. 2019)  
NA (JA) GENAU - die intelligente humorvolle TV Sendung auf OKTO TV

**1.563.000 Österreicher\*innen** (Personen 12+) können das TV-Programm von **Okto empfangen**.

Der sogenannte **Weiteste Seher\*innenkreis** (WSK: Personen, die im letzten Monat mindestens eine Minute lang durchgehend Okto geschaut haben) lag zuletzt bei **durchschnittlich 169.000 SeherInnen**.

Somit schauen knapp 11% jener Österreicher\*innen, die den Communitysender empfangen können, auch tatsächlich das Programm von Okto. Wieviele genau davon NA (JA) GENAU sehen, ist so nicht zu messen. Marcell Vala und sein Vater erzählen, dass er auch von Fremden auf die Sendung angesprochen wird. Ein Umstand, der ihn sehr erfreut hat.

### **OKTOthek & Youtube**

Warum eine Sendung mehr und eine andere weniger Zugriffe hat, ist nicht nachvollziehbar. Die Zugriffszahlen steigen aber (immer noch). Sobald eine Sendung on air geht, wird zudem eine Aussendung - auch mit den Online - Links gemacht. Die Zugriffszahlen divergieren zwischen den einzelnen Sendungen von 1 bis 200 Zugriffe bis zu einige Hundert Aufrufen je Kanal (OKTOthek oder YouTube). Das heißt, dass knapp 1000 Zugriffe auf die stärkste NA (JA) GENAU Sendung war.



## Fazit

Es ist so, dass die Sendung und Kontinuität wichtig ist. Marcell Vala lernt weiter dazu und ist am Videoschnitt lernen. Er meldet sich regelmäßig, auch die Pandemie kann sein Engagement nicht verkleinern. David Tritscher ist dabei, wenn man ihn fragt, er wäre bei größeren Möglichkeiten sicher regelmäßig an Bord. Die beiden Neuzugänge Holly Hurlig und Flora Rabinger bleiben dran, sie lassen sich ebenso durch die Pandemie nicht abbringen.

Die neue Mitarbeiterin von MENSCHEN & MEDIEN, Natascha Toman, selbst mehrfach physisch beeinträchtigt, möchte neben der Social Media Betreuung sich ebenso als Redakteurin und Cutterin bewähren. Ein erster Versuch, in einem ihrer Kompetenzbereichen, der unterstützten Kommunikation, ist im Entstehen.

Für den Bereich der (Medien-) Öffentlichkeit ist die Sendung NA (JA) GENAU weiterhin nötig. Für die ZuseherInnen, dem medialen Bild, für die Teilhabe und Partizipation, für das Selbstbewusstsein von Menschen mit (Lern-) Behinderung und /oder psychischer Erkrankung,

Auch der Bereich des Erlernen von journalistischen Grundfertigkeiten, die Darstellung der Möglichkeit von Medienberufen für Menschen mit (Lern-) Behinderung) und/oder psychischer Erkrankung, voran zu treiben. Um solche Arbeitsplätze im 1. oder 2. Arbeitsmarkt zu etablieren.

## Planbarkeit – Tagesstruktur – Redaktion

Sehr gut wäre es, wenn es nicht nur weitere Unterstützung gibt, damit die Arbeit weiter fortgesetzt werden kann, sondern diese auch besser planbar ist. Es ist nötig, diese auszubauen.

Das heißt, man könnte diese Sendung so ausbauen, dass man eine ganze Tagesstruktur, eine Redaktion aufbauen könnte. Die zu erlernenden und umzusetzenden Tätigkeiten sind noch viel größer, als bisher umgesetzt. Es ist nicht nur ein Hobby, sondern Arbeit.

Dennoch ist es natürlich großartig, dass ein weiteres Jahr finanziert wurde und die Arbeit voran schreiten konnte. Darum wurde auch wieder eingereicht, um größtmögliche Kontinuität für die aktiven MedienmacherInnen und die SeherInnen von NA (JA) GENAU, die intelligente humorvolle TV Sendung auf OKTO TV zu bekommen.

Mag. Ernst Tradinik – Wien, März 2021



## Anhang - Transkripte der Gespräche mit

Helmut Fleischmann, Vater des Moderators Marcell Vala  
Marcell Vala, Moderator & Reporter von NA (JA) GENAU  
Barbara Eppensteiner, OKTO TV

### Helmut Fleischmann, Vater von Marcell Vala

„Marcell war schon als Kind mit 3 Jahren eine sogenannte Rampensau.

Bei seiner ersten Weihnachstaufführung mussten alle Kinder ihren Text aufsagen. Als Marcell dran kam, hat er seinen Text perfekt gekonnt und auch gleich den Text der Kinder, die nach ihm dran gekommen wären, auch gleich aufgesagt. Und nachdem er soviel Applaus geerntet hatte, wollte er das Mikrofon gar nicht mehr her geben.

Als dann im Jugendalter Ernst Tradinik an Marcell heran trat, um ihn für OKTO TV zu interessieren, war er sofort Feuer und Flamme. Marcell ist somit seit der ersten Stunde von OKTO und immer mit Feuer und Flamme dabei. Er weiß immer über seine Termine Bescheid und kümmert sich auch selbst darum, diese in Erfahrung zu bringen, wann denn das nächste Interview ansteht. Auch liebt er es, mit Ernst seine Freizeit zu verbringen. Die beiden gehen in Weiterbildungskurse was Videoschneiden betrifft oder Marcell ist bei Ernst dabei und die schneiden im Studio die Videos gemeinsam.

Marcell ist sehr stolz, bei OKTO TV dabei zu sein und er liebt es, seine bekannten Gäste zu interviewen. Ernst und Marcell haben viel Spaß dabei. Marcell hat durch die Auftritte viel an Selbstständigkeit gewonnen.

Auch ist er durch die Auftritte viel selbstbewusster geworden. Auch ist Marcell zu Recht immer stolz (und sein Papa ebenso), wenn ihn Freunde und Bekannte und sogar Fremde auf seinen TV Auftritt ansprechen, weil sie ihn dort gesehen haben.

Er übt auch in seiner Freizeit sehr viel, um als Moderator noch besser zu werden. Er übt dann bewusst in die Kamera zu sehen und schön zu sprechen, damit ihn die Leute auch verstehen. Zum Leidwesen seiner Oma, die ihn dann unterstützen muss.

Auch ist es Marcell völlig egal, wann Ernst ihn braucht, egal welche Uhrzeit oder welcher Tag, ob Regen, Schnee oder Sonnenschein. Marcell ist immer für neue Interviews bereit. Dann muss Papa halt Taxi spielen, denn als Papa möchte ich Marcell dieses Hobby nicht untersagen.

Sollte der Papa mal keine Zeit haben, muss der Fahrtendienst herhalten. Aber das ist kein Problem, da die Übernahme und Übergabe von Marcel mit Ernst und dem Fahrtendienst tadellos funktioniert.

Vor einiger Zeit waren Marcell und Ernst in einem Videoschneideseminar. Hier hat Marcell viel dazu gelernt. Er kann jetzt schon Video schneiden. Diese versendet er dann an Freunde und Bekannte und holt sich dort sein Feedback ab. Und hier zeigt sich seine Ausdauer, die er bei anderen Saxchen nicht so an den Tag legt. Er übt fast täglich Videos zu schneiden oder probiert neue Sachen aus.

Auch weiß Marcell, dass er sich hier noch steigern muss, aber tut dies mit viel Liebe und Hingabe.“

### Marcell Vala , Moderator und Reporter von NA (JA) GENAU

„Mir gefällt OKTO TV und die Arbeit an NA (JA) GENAU sehr gut. Ich hoffe doch, dass es bald wieder weiter geht (Pandemie, Lockdown), um wieder Gäste im Medienzentrum zu interviewen. Und ich wünsche mir eine Zeitmaschine, dass ich das zurück drehen kann, das Corona Virus. Ein Zeitreisender werde ich dann, ja?  
Es gefällt mir gut, die Sendung und das Moderieren ist auch super!“

## Barbara Eppensteiner, OKTO TV

Ernst Tradinik: Wie ist Dein Blick auf NA (JA) GENAU, was meinst Du zu einer Sendereihe wie NA (JA) GENAU?

Bei Menschen mit (Lern-) Behinderungen ist es noch ein weiterer Weg ist, als zum Beispiel bei Menschen mit Migrationshintergrund. Hier ist OKTO TV ja schon etwas gelungen, weil vor 15 Jahren war das österreichische Fernsehen noch sehr weiß. Da ja Diversität sowieso ein Thema ist, glaube ich fest daran, das das, was wir hier machen, in zweierlei Hinsicht eine Rolle spielt.

Zum einen, dass eine Sendung so wie Deine ja den Menschen die Möglichkeit bietet, die eigene Medienpraxis umzusetzen. Und so die Voraussetzungen, selbst in Medien aufzutreten, so erst gegeben ist.

Und zweitens, weil dies dann auch zu sehen ist. Hier kann man sehen, wie wertvoll es ist, mit einem anderen Blick auf die Welt konfrontiert zu sein. Weil wir hier ja durch die Augen von Menschen mit Behinderungen sehen, die diese Sendungen machen. Als sie immer nur anzuschauen. Üblicherweise werden sie ja nur angeschaut. So eine Sendung ermöglicht Neues, hier nehmen sie uns mit, in ihre Sicht der Welt. Das finde ich für mich sehr bereichernd und spannend. Und so denke ich schon, dass dies auch etwas ist, das Schule machen kann.

Ernst Tradinik: Hast Du Reaktionen von ZuseherInnen oder Profis wie RedakteurInnen auf diese Sendereihe bekommen?

Das Schwierige ist, dass man selten Reaktionen bekommt. Man kann auf jeden Fall sagen, und das ist schon mal gut, nie schlechte Reaktionen bekommen.

Nun, interessant ist ja, und NA (JA) GENAU gehört ja absolut zu meinen Lieblingssendungen, das ist ja genau das, was diesen OKTO Moment ausmacht, wo sich OKTO wirklich unterscheidet zu dem, was man überall anders sieht. Wenn man zum Beispiel durch zappt, dann kommt man genau dorthin, dann denkt man sich „Wow, das gibt es auch!“ Die Corinna Millborn hat das mal den „OKTO Moment“ genannt.

Wenn man also aktiv danach fragt, kommen schon die Reaktionen, dass diese Sendungen auffallen. Oder die Lisl Ponger hat mal gesagt, dies ist dann wie ein Schluck bittere Medizin, die einem bewusst macht, was woanders eigentlich fehlt. Oder wie glatt und oberflächlich das Fernsehen sonst ist. Da sieht man, wie wichtig es ist, dass einfach versucht und gemacht wird und auch einfach geblödel wird. Das ist NA (JA) GENAU, auch einfach sehr unterhaltsam.

Was fällt Dir noch zu dieser Sendereihe ein?

Diese Sendung beschreitet ganz neue Wege, die es sonst kaum gibt. Und das in einer Welt, in der mediale Kommunikation so wichtig ist und im Vordergrund steht, dass dies für beide Seiten bedeutsam ist. Dass eben diese Menschen da gesehen werden, weil wenn dies nicht wäre, dann wären sie hier gar nicht präsent. Und es ist wichtig, dass sie sich damit auseinander setzen.

Ich halte das für einen sehr wichtigen, weil sehr innovativen Ansatz, in der Arbeit mit Menschen mit (Lern-) Behinderungen. Das hat auch internationales Niveau, von den Zugängen und der Arbeit her. Weil diese Medienarbeit etwas ist, was die Leute ganzheitlich fordert und damit auch fördert, damit auch Entwicklungsfördernd ist, auf eine ganz schöne und gute Weise. Weil es auf der einen Seite darum geht, dass man sich kreativ ausdrücken kann und auf der anderen Seite darum geht, dass man auch ganz viele Regeln lernen und beherzigen muss. Und sehr viel Multitasking bewältigen muss, wenn man zum Beispiel eine Moderation macht oder jemand ein Mikrofon hält oder sich hinter die Kamera stellt oder was auch immer.

Und auch diese Möglichkeit, die sich durch NA (JA) GENAU, prominente Menschen mit Deinen KlientInnen in Kontakt zu bringen, das bringt ja auch für beide Seiten etwas.

Ernst Tradinik: Ja, absolut. Ich bin zum Beispiel von dem Know How sehr begeistert, das der Marcell nun schon hat. Der hat schon vieles gelernt, dieses banale Know How, an das man selbst schon kaum mehr denkt. Wie zum Beispiel, man wartet, bis Kamerafrau oder- mann bereit ist, bis die Technik bereit ist, dass das laufen („Kamera läuft“)und funktionieren muss.

Barbara Eppensteiner: Genau, genau! Ich würde das auch schreiben, in Deiner Evaluierung. Weil jemand, der selbst keine Medienarbeit macht, hat davon ja keine Ahnung. Was es da alles zu lernen gibt, in so einer Situation.

**Inklusive Medienarbeit hat zum Ziel, Menschen mit Beeinträchtigungen ein höheres Maß an Selbstbestimmung im Umgang mit und der Interaktion über technische Medien zu ermöglichen. Denn die technologischen Gegebenheiten ermöglichen die elektronische Mediengestaltung in nahezu allen Arbeitsbereichen – von der Redaktion über die Kameraführung bis zur Moderation. Der Beitrag schärft den Blick auf die Arbeitsfelder inklusiver Medienarbeit und regt zum Perspektivwechsel auf das vorhandene wie erforderliche Können bzw. Know-how von Medienschaffenden mit Beeinträchtigungen an.**

# Medienberufe für Menschen mit Beeinträchtigung

Ernst Tradinik

Vor etwa 15 Jahren wurde endgültig klar, dass es durch die ständig wachsenden technischen Möglichkeiten wie Homecomputer, Software, Internet oder digitale Videokameras immer einfacher werden wird, selbst elektronische Medienprodukte zu produzieren. Diese Entwicklung betraf und betrifft alle. Und damit auch die Gruppe der Menschen mit (Lern-)Behinderungen. So können auch Menschen mit Beeinträchtigung mit einem bezahlbaren Equipment einfach vom Wohnzimmer aus Medienprodukte aller Art produzieren und veröffentlichen, wenn sie das möchten.

Die größten Barrieren für Menschen mit Beeinträchtigungen in Medienberufen stecken daher eigentlich in den Köpfen der Fachleute (wie Pädagoginnen und Pädagogen oder Medienschaffende) oder der Betroffenen selbst. Das liegt (auch) an der Geschichte der Seh- und Hörgewohnheiten. Denn lange war man der Ansicht, nur wenige beeinträchtigte Menschen seien in der Lage, vor der Kamera zu sprechen oder zu agieren. Daneben etablierte sich das Internet, welches die Machtverhältnisse bezüglich der Produktions- und Sen-

demittel umging – und in der Regel geht es genau darum. Geschichten konnten nun nicht nur von zuhause aus vielen Menschen erzählt oder gezeigt werden, es interessierte auch viele. Das wiederum steigerte auch das Interesse und die Möglichkeit für Menschen mit Beeinträchtigungen, im Bereich der inklusiven Medienarbeit tätig zu werden.

## Inklusive Medienarbeit

Inklusive Medienarbeit meint die elektronische Mediengestaltung in all ihren möglichen Arbeitsbereichen (wie Redaktion, Kamera oder Moderation) von Menschen mit (Lern-)Behinderung(en) und/oder psychischer Erkrankung; bei Bedarf mit Begleitung und Unterstützung durch Sozialpädagoginnen und -pädagogen, Filmemachende, Betreuerinnen und Betreuer oder kommunikationswissenschaftliche Fachkräfte.

Derzeit haben Menschen mit Beeinträchtigungen vor allem in freien Medien die Möglichkeit, Medienberufe auszuüben bzw. eine Sendung (mit)



*In inklusiven Projekten gilt es, die Präferenzen der Teilnehmenden zu beachten – vor oder hinter der Kamera*

zu gestalten. Ganz neu ist, dass beispielweise innerhalb des öffentlich-rechtlichen Rundfunks ein junger Mann mit Glasknochenkrankheit zum Journalist ausgebildet wird bzw. zumindest ein Praktikum machen darf (vgl. ORF 2019).

## Der Arbeitsmarkt

Anders als der reguläre oder erste Arbeitsmarkt besteht der sogenannte zweite Arbeitsmarkt aus Arbeitsplätzen, die mithilfe von Förderungen aus öffentlicher Hand geschaffen werden, um Menschen wieder an den Arbeitsmarkt heranzuführen oder in diesen zu integrieren. Darunter sind alle öffentlichen Fördermaßnahmen wie kurzfristige Beschäftigungen, sozialökonomische Betriebe, aber auch geförderte Fort- und Weiterbildungen zu verstehen. Dies wird in Deutschland und Österreich ähnlich gehandhabt.

Der dritte Arbeitsmarkt unterscheidet sich vom zweiten, indem er offensichtlich chancenlosen Langzeitarbeitslosen auf diesem öffentlich geförderten Weg versicherungspflichtige, adäquate, unbefristete Arbeitsverhältnisse und Beschäftigungsmöglichkeiten anbietet. Fallbeispiele aus der Behindertenhilfe, Obdachlosenarbeit oder

der extramuralen Psychiatrie zeigen, dass auch derartige Betriebe produktiv sind, also eine nicht unerhebliche Eigenerwirtschaftungsquote (bis zu 45 %) aufweisen (vgl. z. B. neustart.at; arbeitplus.at).

Die inklusive Medienarbeit bewegt sich derzeit am häufigsten im dritten Arbeitsmarkt. Eigentlich ist jedoch davon auszugehen, dass die Medienprodukte auch auf dem ersten Arbeitsmarkt mithalten könnten. Dazu wäre allerdings ein Umdenken und Umgewöhnen sowie ein Um- bzw. Dazulernen von Hör- und

Sehgewohnheiten essenziell. Und das Bewusstsein, dorthin zu wollen.

## Die Arbeitsfelder

Die einzelnen Arbeitsbereiche der Medienlandschaft bieten viel Know-how für Menschen mit Beeinträchtigungen:

- Sprechen, Interview und Moderation
- Bild, Gestaltung und Schnitt
- Audio und Technik
- Recherche, Redaktion und Schreiben

In der praktischen Arbeit mit wenigen Ressourcen werden vor allem Moderation und Interviewführung fokussiert. In Medienprojekten wie *LOKVögel*, *Fische & Schmetterlinge* oder dem Beitrag *Special Olympics in OÖ der Lebenshilfe Oberösterreich (OÖ)* mit Studierenden der *Fachhochschule St Pölten* haben sich unter anderem Menschen mit Lernbehinderung(en) oder Trisomie 21 um Kamera und/oder Ton gekümmert (siehe Linkliste für Einblicke in Medienprodukte; vgl. Tradinik 2015). Selbstverständlich haben auch die Teilnehmenden dieser Projekte unterschiedliche Präferenzen: Manche wollen lieber vor, andere lieber hinter der Kamera stehen. Wieder

andere wollen lieber organisieren, telefonieren und recherchieren. Manche wollen sich auch in verschiedenen Arbeitsfeldern ausprobieren. Dies ist wichtig im Hinterkopf zu behalten, um die einzelnen Kompetenzen zu fördern bzw. diesen Raum zu geben. Durch diese Arbeitsfelder ist es möglich, neue Bewegung in die Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen zu bringen. Völlig neue Kompetenzen – im Vergleich zu sonstigen Arbeits(um)feldern – können angewandt und beispielsweise durch das Gesehen- und Gehörtwerden eines Medienprodukts bestärkt werden. Auch kann Feedback von Kolleginnen und Kollegen oder Rezipierenden diese Kompetenzen und Fähigkeiten bestärken. Das Selbst kann gestärkt oder verändert werden, indem man sich selbst ansieht oder zuhört. Durch Themenwahl und Studiogäste können eigene Interessen erarbeitet und sichtbar gemacht werden. Diese Informationen und Entwicklungen können auch für pädagogisches Betreuungspersonal wichtig sein. Denn der Einsatz von Bild und Ton kann Schwung in die eigene Person, in die individuelle Art des Sprechens, die Mimik, die Bewegung oder in Interessen bringen. Zudem wird das Bild von Menschen mit Beeinträchtigungen in Medien stark korrigiert, indem die betroffene Personengruppe selbst agiert. So kann ihnen irgendwann auch der zweite oder erste Arbeitsmarkt nicht mehr verwehrt werden.

## BA BA BA BA: Gestaltung von Medienprodukten

Inklusive Medienarbeit hat zum Ziel, Menschen in ihren Medienberufen so zu bestärken und zu begleiten, dass sie ihre eigenen Interessen tatsächlich umsetzen (können). Doch wie frei kann man ein neues Sendeformat für Rund- oder Hörfunk entwickeln? Wie muss es sich anhören? Darf ein Mensch mit Lernschwierigkeiten die Moderation übernehmen?

Stellen wir uns Folgendes vor: Wir machen eine TV-Sendung, eine Moderatorin stellt sich vor die Kamera und sagt „ba ba ba ba“. Vermutlich würde

dies recht schnell als nicht mitteilungswert beurteilt. Es würde unmittelbar – im Sinne einer ‚richtigen‘ Moderation bzw. eines vermeintlich richtigen Verhaltens – vor der Kamera eingeschritten und damit das Weitersprechen unterbunden oder korrigiert werden. Oder nehmen wir die Sprechsprache von Menschen, welche mit infantiler Cerebralparese leben. Das kann für Außenstehende schwer verständlich sein. Es kann der Eindruck entstehen, dass die Person nicht klug wäre. Dabei ist aber nur das Sprechen ein anderes.

Die Aufgabe der inklusiven Medienarbeit ist es daher, passende Medienprodukte zu kreieren hinsichtlich unter anderem Moderation, Sound, Bildern, Genre, Untertitel, Sendungs- und Themenwahl sowie Publikumsansprache. Zur Ansprache eines möglichst breiten Publikums eignen sich erfahrungsgemäß insbesondere Unterhaltungssendungen. Dabei kann und sollte groß und mutig gedacht werden und auf Nischenprogramme mit Sendezeiten um Mitternacht verzichtet werden. Eine breit angelegte Sendereihe zur Primetime wäre gut, als Teil eines regulären Hauptabendprogramms, des medialen Mainstreams.

Dies kann inklusive Medienarbeit potenziell leisten. Auf diese Weise würde es nicht mehr irritieren, wenn Menschen mit (Lern-)Behinderung und/oder psychischer Erkrankung in der Öffentlichkeit sprechen. Die Klassifikation „Menschen mit (Lern-)Behinderung und/oder psychischer Erkrankung in den Medien“ oder eben auch „inklusive Medienarbeit“ wäre hinfällig.

### Sprache und Sprechen

Sprache und Ausdruck werden durch die Arbeit mit Mikrofon und Kamera verstärkt oder gefestigt. Die jeweilige Person kommt ins Handeln, ins Sprechen. Die Art der Kommunikation spielt dabei keine Rolle – ob mit großem oder kleinerem Wortschatz, ob mit Mimik und Gestik, ob mit (technisch) unterstützter Kommunikation oder Gebärdensprache. Inklusive Medienarbeit fördert das Wissen und den Erfahrungsgewinn, dass die



*Sich durch die Medienarbeit auszudrücken kann helfen die Persönlichkeit zu stärken*

eigenen (nicht-)sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten in Ordnung bzw. richtig sind. Dadurch wird die Lust zu sprechen, zu kommunizieren, sich auszudrücken, gefördert. Man kommt nicht umhin, hier Dieter Baacke (1997) zu zitieren, der meint, „dass Menschen durch Sprechen und Ausdrucksgebärden sich Wirklichkeiten aneignen und verändern können.“ Dieser Satz zeigt sowohl die faszinierenden, unendlich vielen kreativen und journalistischen Möglichkeiten der Medienarbeit auf und betont zugleich, wie dadurch die Persönlichkeit gestärkt werden kann. Dies kann ein Ziel der inklusiven Medienarbeit sein. In Beobachtung von Menschen beim erstmaligen Sprechen vor und in das Mikrofon oder dem Agieren vor der Kamera kann beispielsweise von Menschen ohne aktiven Wortschatz das variable Abspielen und Hören der Audiospur zur veränderten Wahrnehmung des Selbst führen.

Bei anderen Menschen mit Beeinträchtigungen und Lernschwierigkeiten kann wiederum beobachtet werden, dass durch das regelmäßige Arbeiten am Mikrofon und an Sendungen die Lust

am Sprechen oder sich genauer zu artikulieren gesteigert wird. Hier wäre auch eine Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen wie der Logopädie fruchtbar.

### **Selbstbewusstsein – Sicherheit**

Durch inklusive Medienarbeit wird automatisch am (Selbst-)Bewusstsein gearbeitet. Die Medienschaffenden werden gefördert und gefordert, sich durch regelmäßiges Üben und Präsentsein vor einem (potenziellen) Publikum selbst mehr Aufmerksam-

keit zu schenken. Durch seh-, hör- und spürbares positives Feedback wirkt sich inklusive Medienarbeit positiv auf das Selbstbewusstsein und das subjektive Sicherheitsgefühl aus.

### **Selbstbestimmung – Selbstermächtigung**

Mit inklusiver Medienarbeit werden auch eigene Interessen gefördert. So würden beispielsweise viele Medienschaffende Hansi Hinterseer nicht in ihre Sendung einplanen. Und zwar nicht, weil dieser aufgrund seiner Berühmtheit sowieso nicht als Gast in einer kleinen Radio- oder Fernsehsendung auftreten würden, sondern vielmehr, weil seine Musik nicht gerne gehört wird. Das verdeutlicht den Stellenwert des persönlichen Interesses, weniger das eines Medienschaffenden. Das Nachdenken über eigene Interessen und das Abgleichen der realen Möglichkeiten, wie in einer Redaktion, bietet große Möglichkeiten zur Entfaltung und Förderung der Teilhabe an Gesellschaft. Diese Selbstbestimmung und -ermächtigung zu erfahren, ist sehr bereichernd für Menschen mit Beeinträchtigungen.

### (Technisch) Unterstützte Kommunikation

Die (technisch) unterstützte Kommunikation bietet mittlerweile zahlreiche Möglichkeiten an Hilfestellungen beim Kommunizieren oder Recherchieren mit medialen Endgeräten. Die Schwierigkeit besteht zumeist in der Finanzierung von genügend Begleitung, Betreuung und/oder in der Vorbereitungszeit. Denn die genaue Analyse, was ein Mensch braucht, die Recherche der Möglichkeiten, das Ausprobieren, was am besten passt, sowie das finale Einstellen der unterstützenden Soft- und Hardware braucht viel Zeit.

Mit entsprechender Soft- und Hardware (z. B. Tablets, Augensteuerung) können Menschen dann aber beispielsweise schreiben, steuern (z. B. Computer, Software, Kamerabewegung) oder sich mit einer computergenerierten Stimme ausdrücken - wie der kürzlich verstorbene Wissenschaftler Stephen Hawking, dessen computergenerierte Stimme sogar bereits synchronisiert wurde.

### Genauigkeit in der inklusiven Medienarbeit

Ein wichtiger Punkt in Bezug auf die praktische Umsetzung eines inklusiven Medienprojektes besteht darin, wieviel Macht und Eigennutz vonseiten der Assistierenden angewendet wird. Begleitpersonen brauchen ein hohes Maß an Selbstreflektion, um genau zu unterscheiden, welche Betroffenen was genau möchten. Entscheidend ist, wie genau eine pädagogische Fachkraft im Bereich des Sozialen, der Medienpädagogik oder der Medienproduktion mit Menschen mit (Lern-)Beeinträchtigung arbeitet.

### Fazit

Die allergrößten Hürden bestehen nach wie vor darin, die Barrieren in den Köpfen bzw. Denkweisen zu überwinden. Auch wenn sich Fachleute stark engagieren, reflektieren und

produzieren, ist die Moderation der Hauptabendnachrichtensendung von Menschen mit Cerebralparese oder mit computergenerierter Stimme via Tablet dennoch schwer vorstellbar. Aber auch das Publikum und die betroffene Personengruppe selbst wagt es noch kaum, dies in Erwägung zu ziehen.

Dennoch, es wäre umsetzbar, würde sehr gut ankommen und man würde sich auch schnell daran gewöhnen. Es muss nur gemacht werden! Dann wäre es Alltag, dass Menschen mit Beeinträchtigungen auch in Medienberufen sicht- und hörbar werden.

### Literatur

arbeit plus (2019). Soziale Unternehmen Österreich. [www.arbeitplus.at](http://www.arbeitplus.at) [Zugriff: 28.08.2019]

Baacke, Dieter (1997). Kommunikation und Kompetenz. Grundlegung einer Didaktik der Kommunikation und ihrer Medien. Tübingen: Niemeyer.

NEUSTART (2019). Bewährungshilfe, Konfliktregelung, Soziale Arbeit Leben ohne Kriminalität. Wir helfen. [www.neustart.at](http://www.neustart.at) [Zugriff: 28.08.2019]

ORF (2019). Auf vier Rädern zur Aktivsportwoche. <https://steiermark.orf.at/stories/3004824> [Zugriff: 06.09.2019]

Tradinik, Ernst (2015). MENSCHEN & MEDIEN. Ein Erfahrungsbericht. In: merz | medien + erziehung, 59 (3), S. 65–71.

### Einblicke in Medienprodukte

- Produkte inklusiver Medienarbeit: [www.inklusive-medienarbeit.at](http://www.inklusive-medienarbeit.at)
- LOKvögel, Fische und Schmetterlinge: <http://youtu.be/y6X69ikOLh8>
- Das Medienprojekt der Lebenshilfe OÖ: <https://youtu.be/5oW71aJLQ1k>

*Ernst Tradinik ist Journalist und Blogger der Audiovisuellen Medienwerkstatt MENSCHEN & MEDIEN – [www.menschenundmedien.at](http://www.menschenundmedien.at). Er arbeitet seit vielen Jahren mit Menschen mit Beeinträchtigung und engagiert sich für die inklusive Medienarbeit mit unter anderem Radio und Film.*